

Zwei weitere bisher unbekannte Larven der Blattwespengattung *Pamphilius* Latr. (Hym. Tenthr.).

Von **Walter Stritt**, Karlsruhe.

Vor einiger Zeit habe ich in dieser Zeitschrift über die Metamorphose des *Pamphilius neglectus* Zadd. berichten können. Inzwischen ist es mir gelungen, die Biologie von zwei weiteren *Pamphilius*-Arten aufzuklären, nämlich von *P. stramineipes* Kl. und *P. gyllenhali* Dahlb.

Die Larven von *P. stramineipes* Kl. fand ich im August 1932 in Lenzkirch im Südschwarzwald auf Wildrosen. Es bedurfte eines erheblichen Aufwandes an Zeit und Geduld, um schließlich 11 Exemplare zusammenzubringen. Die Larve verfertigt nämlich im Gegensatz zu anderen *Pamphilius*-Larven keine Wohnröhre, sondern zieht ein Blatt oder einige Blätter durch Gespinnstfäden ziemlich lose zusammen, so daß der Aufenthaltsort der Larve ganz unverdächtig aussieht. Wenn man dann noch berücksichtigt, welches unregelmäßige Gewirr die Blätter eines dichten Wildrosenbusches bilden und wie wenig angenehm infolge der Stacheln das Suchen ist, so wundert man sich nicht, daß die Larve bisher unentdeckt blieb. Und das, obwohl schon *Saxesen* vor 90 Jahren die Wespen auf Rosen gefangen hat und auch auf diesen eine Larve fand, von der er vermutete, daß sie dieser Art angehöre. Er hat die Larve aber nicht erzogen. Das bloße Vermuten ist natürlich in solchen Dingen eine mißliche Sache und hat schon oft zu den größten Irrtümern geführt. Dazu kommt noch, daß *Saxesen* auch die Art *P. balteatus* Fall. auf Rosen fing und auch die dazugehörige Larve auf Rosen entdeckt zu haben glaubte, ebenfalls ohne sie erziehen zu können. Außerdem ist es bei den Blattwespen ganz unmöglich, von der Fangpflanze der Imago auf die Futterpflanze der Larve zu schließen. Ich habe schon des öfteren beobachtet, daß die Blattwespen zur Paarung Sträucher und Bäume aufsuchen — man könnte sie Balzsträucher und -bäume nennen —, die mit der Futterpflanze der Larven nicht das geringste zu tun haben. Die unglaublichen Angaben *Rudows* sind nach meiner Ansicht gerade dadurch entstanden, daß er die Fangpflanzen kurzweg zu Futterpflanzen der Larve erklärt und auf diesen Pflanzen gefundene Larven einfach als zugehörig angesehen hat, ohne die Zucht durchzuführen oder durchführen zu können. Damit also, daß *Saxesen* die beiden Arten auf Rosen gefangen hat, ist an sich gar nichts bewiesen. Nur dann, wenn die Imagines nirgends anders, als auf einer bestimmten Pflanze angetroffen werden, ist eine gewisse Wahrscheinlichkeit vorhanden,

Stritt, Zwei weit. bish. unbek. Larven d. Blattwespengatt. *Pamphilius*. 335

daß diese die Futterpflanze der Larven ist. Das ist ja mit ein Grund, weshalb die Larven der Blattwespen noch zum Teil unbekannt sind und weshalb sich so viele widersprechende Angaben bei den Autoren finden.

Die Larve von *P. stramineipes* Kl. hat das Aussehen der übrigen *Pamphilius*-Larven, d. h. nur drei Paar Brustbeine, keine Bauchfüße, dagegen zwei sog. Nachschieber; der Kopf trägt lange Antennen. Die Larve hat im übrigen wenig Charakteristisches. Sie ist hellgrün gefärbt ohne weitere Zeichnungen, der Kopf ist braun und die Antennen sind braun geringelt. Sie lebt, wie schon oben geschildert, zwischen zusammengezogenen Blättern; eine Larve fand ich auch in einem Blatt, das an einen Zweig angespannen war. Die Tiere gingen von Mitte August bis Anfang September in die Erde, wo sie sich in der üblichen Weise eine Erdhöhle herstellten. Aus den Zuchtgefäßen, die ich nach der Überwinterung etwas warm gestellt hatte, schlüpfte das erste ♂ am 19. April, das erste ♀ am 26. April. Insgesamt erhielt ich aus den 11 Larven 1 ♂ und 4 ♀♀.

Die andere Art, deren Biologie ich aufklären konnte, *P. gyllenhali* Dahlb., lebt als Larve in tütenförmig, manchmal auch schraubenförmig nach unten umgerollten Blättern an *Salix caprea*. Da ich in Enslins Bestimmungsbuch gelesen hatte, daß in Blatttüten auf *Salix caprea* die Larve von *P. silvaticus* L. lebe, unterließ ich leider eine nähere Untersuchung und hielt die gefundenen Larven für diese Art. Hätte ich damals schon die Originalbeschreibung von Brischke gekannt, so wäre ich vorsichtiger gewesen. In dieser heißt es nämlich, daß Brischke die höchstwahrscheinlich zu *P. silvaticus* L. gehörigen Larven beobachtet hätte. Er fand die Larven auf *Salix caprea* und *Populus tremula*, wobei die Larven auf *Salix* sich nur durch einen helleren und etwas breiteren Kopf und durch fast weiße Fühler von den auf *P. tremula* lebenden unterschieden. Trotz des Unterschiedes hielt Brischke beide für dieselbe Art. Er fand im nächsten Jahre im Zuchtgefäß nur eine unvollständig entwickelte Wespe, die er für *P. silvaticus* L. hielt; und diese Vermutung wurde, wie es heißt, dadurch bestätigt, daß er im Mai und Juni an der vorjährigen Fundstelle die Wespen von *P. silvaticus* L. an *Populus tremula* fing. Abgesehen davon, daß, wie oben ausgeführt wurde, die Fangpflanze keinen schlüssigen Beweis darstellt, glaube ich, daß Brischke die Larven von zwei Arten vor sich hatte, und zwar von *P. silvaticus* L. auf *P. tremula*, wenn man die Bestimmung der unvollständig entwickelten Wespe für richtig halten will, und von *P. gyllenhali* Dahlb. auf *S. caprea*. Wegen der strengen Monophagie der anderen *Pamphilius*-Larven hatte ich überhaupt von

jeher Bedenken bei der Angabe, daß *P. silvaticus* L. auf *P. tremula*, *S. caprea* und sogar *Carpinus betulus* lebe. Möglich ist es natürlich, und entscheidend ist nur die Praxis des Sammelns und Züchtens. Jedenfalls steht nach meiner Zucht fest, daß die Larve von *P. gyllenhali* Dahlb. in nach unten eingerollten Blattröhren auf *Salix caprea* lebt.

Ich habe nun im Juni 1933 wieder *Pamphilius*-Larven an *Salix caprea* gefunden, die sich durch fast weiße Antennen auszeichnen, wie die Exemplare Brischkes, aber einen glänzend schwarzen Kopf besitzen, der bei einigen Tieren braune Stellen aufweist. Nach der letzten Häutung ist der Kopf hellbraun. Ob es wieder Larven von *P. gyllenhali* Dahlb. sind, bleibt abzuwarten.

Zur Ergänzung sei bemerkt, daß ich die schon bekannten Larven von *P. depressus* Schrk. ebenfalls bis zur Imago gezogen habe; diese Art bewohnt den nach oben umgerollten Blattrand von *Alnus incana*. Allerdings fand ich auch drei Larven, die den Blattrand nach unten eingerollt hatten. Leider schlüpfen die Tiere nicht. Ich kann daher nicht sagen, ob *P. depressus* Schrk. den Blattrand auch nach unten umrollt oder ob es sich hier um eine andere Art handelt. Desgleichen gelang es mir, im August 1932 bei Lenzkirch die interessanten spiralig zusammengerollten Blattröhren von *P. inanitus* Vill. auf Wildrosen aufzufinden; die Imagines sind aber bisher nicht geschlüpft. Eine auf *Betula* gefundene *Pamphilius*-Larve, die wohl *P. vafes* L. (nach Forsius) oder *P. pallipes* Zett. (nach Malaise) angehörte, ließ sich leider ebenfalls nicht zum Ausschlüpfen bewegen.

Schließlich möchte ich noch anfügen, daß ich im Frühjahr 1933 eine für Deutschland neue *Pamphilius*-Art, nämlich ein ♀ von *P. kervillei* Knw. bei Karlsruhe erbeuten konnte; die Art ist sehr selten und bisher nur in Frankreich gefunden worden.

Nachschrift: Obige Arbeit wurde im Juli 1933 zum Druck angenommen. Inzwischen ist eine Abhandlung von O. Conde in den Mt. D. E. G., v. 5 Heft 5/6 S. 42 erschienen, in der ebenfalls die Biologie von *P. gyllenhali* Dahlb. geschildert wird. Die oben erwähnten, 1933 an *Salix* gefundenen Larven, die alle wieder *P. gyllenhali* ergaben, stimmten mit der Beschreibung Condes überein, nur änderte die Färbung des Kopfes noch mehr ab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [1934](#)

Autor(en)/Author(s): Stritt Walter

Artikel/Article: [Zwei weitere bisher unbekannte Larven der Blattwespengattung Pamphilius Latr. \(Hym. Tenth.\). 334-336](#)